

Prüfet alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21

5. Januar 25

Sämi Schmid

Prüfet alles und das Gute behaltet! So lautet die allgemeine Jahreslosung für das Jahr 2025. Jedes Jahr wird ein Bibelwort für die ganze deutschsprachige Kirche (Christenheit) gezogen. Dieses Wort soll wie ein gemeinsames Motto sein, das uns als Christen in diesem Jahr verbindet. Diese allgemeine Jahreslosung fürs 2025 stammt von Paulus und ist heute meine Predigtgrundlage.

Prüfet alles und behaltet das Gute! Was meint Paulus wohl damit? Und was genau soll denn geprüft werden? Wenn man so einen kurzen Satz oder einen einzelnen Vers aus der Bibel hat, ist es immer sehr hilfreich und wichtig, den Zusammenhang zu kennen, aus dem er stammt. Das gibt uns die nötigen Hinweise, wie dieser Vers gemeint ist.

Dieser kurze Satz stammt aus dem Schluss des ersten Briefes, den Paulus ca. im Jahr 50 an die Christen in Thessalonich geschrieben hat. In Apostelgeschichte 17 lesen wir, wie Paulus und Silas auf der zweiten Missionsreise dort in Thessalonich das Evangelium von Jesus predigt haben und etliche zum Glauben finden. So ist dort eine kleine Gemeinde entstanden. Aber schon nach kurzer Zeit musste Paulus und Silas Thessalonich fluchtartig verlassen, weil es Verfolgung und Widerstand gegeben hat.

So war diese sehr junge Gemeinde, die aus lauter Neubekehrten bestand, sehr schnell auf sich allein gestellt. Ob das gut kommt? Damals hatte nicht jeder eine Bibel zu Hause, wie wir es heute kennen. Es gab noch nicht einmal die Evangelien über das Leben von Jesus. Und sie konnten auch nicht kurz Paulus anrufen, wenn sie eine Frage hatten. Und es gab auch noch keine Gemeindeführung, die darauf achtete, dass alles richtig zu und her geht. Diese junge Gemeinde in Thessalonich hatte rein gar nichts von dem, was in unseren Augen zu einer rechten biblischen Gemeinde gehört.

Kann so eine Gemeinde überhaupt überleben und auf einer guten Spur bleiben? Ja, das ist möglich, weil jeder einzelne von diesen Christen den Heiligen Geist bekommen hat, der sie führt und leitet. Jedes Gemeindeglied hat durch den Heiligen Geist einen direkten Draht zu Gott. Und genau darauf war diese junge Gemeinde existentiell angewiesen. Sie hatten ja sonst nichts! Spürt ihr, wie wichtig, der Heilige Geist damals für sie war? Spürt ihr, wie wichtig es damals war, mit der Leitung und den Gaben des Heiligen Geistes zu rechnen? Sie hatten nichts anderes. Zusammen mit dem Brief von Paulus war dies die einzige Möglichkeit, um sich zu orientieren. Ich frage mich manchmal, ob wir heute auch noch so vom Heiligen Geist geleitet werden. Haben wir noch die Fähigkeit, auf die Führung /Winke des Heiligen Geist zu achten. Oder ist das alles durch abgelöst worden starre Formen und Normen einer soliden Gemeindeführung?

Prüfet alles und behaltet das Gute. Wenn wir um diese ganze Gemeindeführung in Thessalonich wissen, bekommen diese Worte von Paulus eine ganz neue Bedeutung.

Weiter ist auch noch wichtig, was unmittelbar vor und nach diesem Satz der Jahreslosung steht. Wenn wir uns das ansehen, merken wir, dass dieser Satz zu einem ganzen Gedankengang von Paulus gehört. Hier die Verse 19 – 22 (Neues Leben):

Unterdrückt den Heiligen Geist nicht.

Verachtet das prophetische Reden nicht,

sondern prüft alles, was gesagt wird, und behaltet das Gute.

Meidet das Böse in jeglicher Form!

Das sind vier kurze Sätze, die einen inneren Zusammenhang haben. Der Vers 21 bezieht sich darauf, was vorher geschrieben ist, und kann nur so richtig verstanden werden. Es geht hier um das Reden und Wirken des Heiligen Geistes.

Leben mit dem Heiligen Geist

Am Schluss von seinem Brief an die Thessalonicher ist es Paulus noch wichtig, die jungen Christen dort zu ermutigen, mit dem Heiligen Geist zu leben und mit seinem Wirken zu rechnen. Wie wir vorher gesehen haben, ist das in ihrer Situation entscheidend wichtig. Das ist die «Unterstützung» und Orientierung, die jedem zur Verfügung steht, der an Jesus Christus glaubt und ein Leben mit ihm angefangen hat. Und das gilt auch noch für uns heute so. Das Normale ist, dass wir als Jünger von Jesus vom Heiligen Geist geleitet werden, weil er in uns lebt. Das ist das Normale, mit dem jeder von uns rechnen darf.

Jesus selbst seinen Jüngern den Heiligen Geist so angekündigt:

Der Vater im Himmel schickt den «Ratgeber» als meinen Stellvertreter zu euch – und damit meine ich den Heiligen Geist. Er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Joh 14,26

Und in Johannes 16 sagt er weiter:

Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Joh 16,3

Das hat Jesus selbst versprochen. So wird der Heilige Geist bei allen Jüngern wirken. Und weil dies für die Thessalonicher damals und auch für uns heute zentral wichtig ist, schreibt Paulus:

Unterdrückt den Heiligen Geist nicht.

Andere Übersetzungen sagen es so: Dämpft den Heiligen Geist nicht. Schränkt sein Wirken nicht ein und behindert es nicht. Anscheinend standen die Thessalonicher in der Gefahr, das Wirken des Heiligen Geistes einzuschränken oder gar abzulehnen, obwohl dies der «Lebensnerv» für sie war.

Paulus wünscht sich eine Kultur in der Gemeinde von Jesus, wo man mit dem direkten Wirken des Heiligen Geistes rechnet.

Das prophetische Reden durch den Heiligen Geist braucht Paulus als Beispiel dafür, wenn er sagt:

Verachtet das prophetische Reden nicht,

Was er mit prophetischer Rede meint, lesen wir in 1Kor 14,3:

Wer prophetisch redet, der hilft anderen, im Glauben an den Herrn zu wachsen, und er ermutigt und tröstet sie.

Haben wir das nötig?

Durch prophetische Worte wird auch Verborgenes und Geheimes ans Licht gebracht. Menschen werden durch prophetische Worte, die der Heilige Geist eingegeben hat, von der Wahrheit überführt und kehren in ihrem Leben um.

Haben wir das nötig?

Ja, wir haben dies unbedingt nötig. Deshalb schreibt Paulus:

Unterdrückt den Heiligen Geist nicht.

Verachtet das prophetische Reden nicht,

Ich selbst bin mit einer grossen Zurückhaltung dem Heiligen Geist gegenüber aufgewachsen.

War mein Glaube geprägt. Ich habe schon früh gelernt, solchen Prophetien gegenüber sehr skeptisch zu sein. Und wenn gewisse Dinge quasi durch den Heiligen Geist gewirkt wurden, die ich nicht einordnen konnte, dann lehnte ich sie ab.

Das ist genau die Haltung, die Paulus hier beschreibt. So wird der Heilige Geist in unserem Leben und unseren Kirchen unterdrückt und eingeschränkt.

Mit dieser Jahreslosung 2025 werden wir gleichzeitig eingeladen, dem übernatürlichen Wirken des Heiligen Geistes Raum zu geben und auch mit seinen Gaben zu rechnen. Wir dürfen in diesem Bereich vielleicht sogar Neues wagen. → Bild Jahreslosung von Eberhard Münch

Aber wie können wir denn wissen, ob das, was wir hören oder erleben auch wirklich vom Heiligen Geist ist? Es können ja auch einfach menschliche Gedanken oder gar teuflische Einflüsterungen sein.

Und da setzt jetzt unsere Jahreslosung an.

Prüfet alles!

Ich finde es genial, dass Paulus hier sagt: Prüfet alles! Es gibt im Zusammenhang mit dem Wirken des Heiligen Geistes nie eine 100%-ige Sicherheit. Niemand – kein Pfarrer, kein Redner und auch kein anerkannter Prophet kann uns die Garantie geben, dass alles rein vom Heiligen Geist stammt. Wir müssen immer davon ausgehen, dass das Wirken des Heiligen Geistes mit menschlichem oder auch teuflischem vermischt oder verwechselt wird. Und das kann bei allen passieren.

Deshalb sagt Paulus hier auch: **Prüfet alles!** Er sagt nicht: Gewisse Personen, die nicht vertrauenswürdig sind, die sollt ihr sauber prüfen. Alles soll geprüft werden. Auch das, was ich heute Morgen zu euch sage, soll geprüft werden.

Aber was ist denn die Messlatte für die Prüfung? Welche Kriterien sind denn massgebend, ob etwas vom Heiligen Geist ist oder nicht?

Ich denke, da ist es wichtig, dass wir gut anhören. Normalerweise beurteilen (prüfen) wir nach unseren eigenen Kriterien, wie zum Beispiel:

- Hört sich etwas gut und angenehm an? Dann ist es richtig.
- Entspricht es der Mehrheits-Meinung? Dann ist es richtig.
- Entspricht es meiner Erfahrung? Dann ist es richtig.
- Ist es für mich fremd und ungewohnt? Dann ist es falsch.
- ...

Diese Kriterien bewirken, dass wir unsere eigene Wahrheit zusammenstellen. Wir nehmen dann nur noch das ernst, was WIR gerne hören. Mit dieser Haltung suchen wir uns die für uns besten Redner im Internet aus und fühlen uns auf unserem Weg bestätigt. Hat Paulus vielleicht von unsrer heutigen Zeit gesprochen, wenn er in 2. Tim 4 schreibt:

Es kommt eine Zeit, in der die Menschen nicht mehr auf die gesunde Lehre hören werden. Sie werden sich von ihren eigenen Wünschen leiten lassen und immer wieder nach Lehrern Ausschau halten, die ihnen sagen, was sie gerne hören. 2Tim 4,3

Damit wird ziemlich deutlich, dass unsere eigenen Wünsche und Vorlieben nicht die richtigen Kriterien für die Prüfung sind. Das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes soll mit und am Wort Gottes geprüft werden. Der Heilige Geist wirkt oder sagt nie das Gegenteil von dem, was in der Bibel steht. Deshalb ist es so wichtig, dass wir das Wort Gottes kennen. Nur wenn wir die Wahrheiten der Bibel kennen, können wir auch prüfen, ob etwas richtig oder falsch ist. Und da müssen wir uns schon die Frage gefallen lassen: Sind wir noch fähig, mit der Bibel zu prüfen?

Prüfet alles! Ein weiterer Aspekt von diesem Prüfen ist, dass in der Gemeinde von Jesus gemeinsam und miteinander geprüft werden soll. Nicht eine geistliche Autorität soll da für alle entscheiden. Sie müssen deswegen auch nicht Paulus schreiben und ihn fragen. Sie sollen miteinander um die Wahrheit und das richtige Verständnis ringen. Und auch da rechnet Paulus wieder damit, dass der Heilige Geist sie leitet, weil er in jedem Einzelnen lebt. Denn in der jungen Gemeinde von Thessalonich hatten sie noch keine Bibel zur Verfügung mit der sie prüfen konnten.

Prüfet alles! Wenn wir das ernsthaft machen, dann bedeutet das Aufwand. Das bedeutet Arbeit. Das braucht auch Zeit. Dieses Prüfen braucht auch Fingerspitzengefühl, dass man die richtigen Worte braucht. Und es darf nicht aus einem Geist der Rechthaberei getan werden, sondern es ist eine Haltung der Demut und Achtung nötig, dass es die Beziehungen nicht zerstört.

Genau dazu werden wir von Paulus herausgefordert. Und dieses Prüfen hat nicht das Ziel, jemanden abzuschliessen oder zu verurteilen. Das Prüfen hat das Ziel, das Gute zu erkennen und festzuhalten.

Das Gute behaltet

Prüfet alles und behaltet das Gute!

Zwei Dinge sind mir in diesem Zusammenhang wichtig geworden. Das Erste ist: Paulus macht hier eine bemerkenswerte Umkehr von unserer normalen Prüfungshaltung deutlich. Normalerweise suchen wir nach Fehlern und Schwächen, um diese zu entlarven und ans Licht zu bringen. Und das liefert uns dann den Grund, um uns von jemandem zu distanzieren oder gewisse Dinge abzulehnen (oft in einer Haltung der Rechthaberei oder Besserwisserei)

Das läuft dann so (Beispiel Blatt A3): Wenn etwas Falsches gefunden wird, wirft man alles weg. Aus Angst, dass man nichts Falsches macht, lehnt man vorsichtshalber alles ab und wirft es weg.

- Lieber keine prophetische Rede, als etwas Falsches zu machen.
- Lieber keine Gaben des Heiligen Geistes, als etwas Ungutes.

Wenn Paulus sagt: **Prüfet alles und das Gute behaltet!** meint er ein anderes Vorgehen. Wir sollen bei der Prüfung den Fokus auf dem Guten halten. Wir sollen das suchen, was gut und richtig ist. Und das sollen wir zur Sprache bringen und auch daran festhalten. Das braucht eine Haltung der Demut und Liebe.

Natürlich ist es auch nötig, dass das Falsche benannt und vermieden wird. In Vers 22 sagt Paulus ja auch: **Meidet das Böse in jeglicher Form!** (A3-Blatt: Teil abschneiden und den Rest behalten.)

Prüfet alles und das Gute behaltet! Bei aller Prüfung bleibt so das Verbindende erhalten.

Und das Zweite ist:

Was meint Paulus mit «das Gute»?

Wir leben heute in einer sehr individualistischen Zeit, in der jeder seine eigene Wahrheit hat. Richtig ist, was für mich stimmig ist. Gut ist, was für mich stimmt. Es wäre fatal, wenn wir hier mit den Worten von Paulus durch diese individualistische Brille anschauen würden. Dann würden wir hier lesen:

Prüfet alles und behalte das, was für dich gut ist.

Wenn Paulus von «Das Gute» spricht, dann ist das eine absolute Grösse. Das Gute: damit meint er das, was dem Willen Gottes entspricht. Das Gute ist das, was uns von Gott geboten und gefordert ist. Dies fühlt sich gar nicht immer nur gut an. Aber es ist gut und heilsam, weil es von Gott, dem Schöpfer von Himmel und Erde kommt und seinem Willen entspricht.

Prüfet alles und behaltet das Gute!

Hinter diesem kurzen Wort steckt das grosse und weite Thema vom Wirken des Heiligen Geistes unter uns. Es ist mir sehr bewusst, dass wir da total unterschiedliche Positionen und Meinungen unter uns haben. Und wir beurteilen uns gegenseitig zum Teil sehr kritisch.

Paulus gibt uns hier einen wichtigen Hinweis, wie unser Miteinander auch bei diesem heiklen Thema gelingen kann.

Prüfet alles und behaltet das Gute!

Wir brauchen einander. Und vor allem brauchen wir auch das Wirken des Heiligen Geistes. Denn nur mit seiner Kraft können wir das Reich Gottes bauen.